

Die demografische Falle: Wohlstand in Gefahr

Wir leben in turbulenten Zeiten. Finanzkrise, Schuldenkrise, Währungskrise – und kein Ende in Sicht. Trost finden wir darin, dass es uns noch relativ gut geht: Die Wirtschaft brummt, der Arbeitsmarkt ist stark wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Aber schleichend rollt eine viel existenziellere Krise auf uns zu. Wenn nicht wirkungsvoll gegengesteuert wird, führt die demografische Entwicklung unweigerlich zu einem Nachwuchs- und Arbeitskräftemangel. Für die Industrie bedeutet dies: Ohne wachsende Forscher- und Entwicklerzahlen kein Wirtschaftswachstum, ohne Wachstum kein Wohlstand. Langfristig bedroht nichts unseren Wohlstand so sehr wie die Demografie.

Nirgendwo in der EU werden weniger Kinder geboren als in Deutschland, das ist leider keine neue Erkenntnis. Nach Erhebungen von Eurostat sind es gerade einmal 8,3 Kinder auf 1.000 Einwohner. Zum Vergleich: Spitzenreiter ist Irland mit 16,5 Kindern, gefolgt von Großbritannien (13,0) und Frankreich (12,8). Dem Statistischen Bundesamt zufolge liegt der Kinderanteil an der deutschen Gesamtbevölkerung nur noch bei 16,5 Prozent. Frankreich, Großbritannien und die skandinavischen Länder kommen auf über 20 Prozent. Die deutsche Gesellschaft schrumpft und altert. Laut einer Studie des Rostocker Zentrums zur Erforschung des Demografischen Wandels und der europäischen Chemie- Sozialpartner ist die natürliche Bevölkerungsentwicklung hierzulande bereits seit 1927 negativ. Schlimmer noch: Auch die Zuwanderung vermag die Defizite nicht auszugleichen. 2010 wanderten zwar 130.000 Menschen mehr zu als ab, gleichzeitig starben aber 180.000 Menschen mehr, als geboren wurden – ein „Nettoverlust“ von 50.000. Wie so oft, ging ein Aufschrei durch die Medien, um schnell im Krisenstrudel zu verhalten. Die Politik ist mit Dringenderem beschäftigt, etwa dem Aufspannen neuer Rettungsschirme. Dabei ist es höchste Zeit für ein Umdenken.

Die Demografie rückt die Familienpolitik immer stärker ins Zentrum einer nachhaltigen Wirtschaftspolitik. In Sachen Familienfreundlichkeit und Geschlechtergerechtigkeit gelten Frankreich und Skandinavien als Erfolgsmodelle, nicht zuletzt durch ihr dichtes Netz von staatlichen oder staatlich geförderten Kinderbetreuungseinrichtungen. Auch wird Kindererziehung dort nicht als individuelle, sondern als staatliche, von der Gesellschaft akzeptierte Aufgabe wahrgenommen. So betrachtet beispielsweise die schwedische Politik alle Bürger grundsätzlich als Erwerbstätige, während der Staat das Versorgungs- und Betreuungsrecht der Kinder garantiert.

Frankreich kann mit der größten Bandbreite an öffentlichen und staatlich geförderten privaten Betreuungseinrichtungen aufwarten. Als autonomer Teil des Sozialversicherungssystems koordiniert die Familienkasse sämtliche Leistungen und Sozialprogramme. Allen positiven Vorbildern gemein ist eine allgemeine Präferenz von Dienst- gegenüber Transferleistungen. Familienpolitik in Deutschland ist dagegen traditionell transferlastig. Hierzulande liegt es faktisch in der Verantwortung der Arbeitgeber, Defizite im öffentlichen Betreuungsangebot durch betriebliche Alternativen auszugleichen.

Ein weiterer wunder Punkt ist die Bildungspolitik: Während Frankreich das System flächendeckender Vor- und Ganztagschulen geradezu perfektioniert hat, gleicht Deutschland einem föderalen Flickenteppich. Nach wie vor gibt es für berufstätige Eltern zu wenige Angebote einer durchgehenden schulischen und nachschulischen Betreuung.

Allerdings ist Deutschland in diesem Punkt gespalten: Wie das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung bestätigt, verfügen die ostdeutschen Bundesländer über ein wesentlich dichteres Kinderbetreuungsnetz als die westdeutschen. Auch kehren ostdeutsche Frauen nach der Geburt eines Kindes früher ins Berufsleben zurück. Das Resultat: In den im Osten der Republik ansässigen Unternehmen gibt es deutlich mehr weibliche Führungskräfte als im Westen.

Seit Jahren fordert die Wirtschaft von der Politik, für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Karriere zu sorgen – zu Recht. Doch auch in der Wirtschaft gibt es Nachholbedarf, vor allem in der Tarifpolitik: Betriebliche Mitbestimmung, Betriebs- und Sozialpartnervereinbarungen bieten genug Spielraum für neue Denkansätze.

Zeit tut not. Was uns fehlt, sind stringente Konzepte und deren konsequente Umsetzung sowie eine gehörige Portion Skandinavien.



Gerhard Kronisch,
Hauptgeschäftsführer des VAA

Passwortumstellung: Neues Login für VAA- Homepage

Ab dem 1. September können und sollen alle VAA- Mitglieder ihre Passwörter auf der Verbandshomepage www.vaa.de umstellen. Mit dem neuen, von jedem Mitglied individuell festlegbaren Passwort, erhalten die Mitglieder Zugang zum geschützten Mitgliederbereich. In Kürze gilt dieses Passwort auch für die VAA- Plattform für internetgestützte Kommunikation – PINKO.

Ab dem 1. September 2011 sollen VAA- Mitglieder ihr bisher gültiges Passwort für den Mitgliederbereich der VAA- Homepage (www.vaa.de) auf ein neues Passwort umstellen. Ab diesem Stichtag setzt der Besuch im geschützten Mitgliederbereich und auf der PINKO voraus, dass die VAA- Mitglieder jeweils persönlich und ohne weitere Aufforderung durch die Geschäftsstelle ihr Login umstellen.

Die Umstellung erfolgt anhand des jeweiligen Geburtstages sowie einer Verifizierung der Email- Adresse. Dieser Vorgang ist unkompliziert, schnell und selbsterklärend. Nach dem Umstellungsvorgang gelangt man dann ausschließlich mit dem neuen Passwort zu PINKO oder in den Mitgliederbereich.

In vier Schritten zum neuen, sicheren Passwort

1. Schritt: Geburtsdatum prüfen



Umstellung auf sichere Passwörter für www.vaa.de und PINKO

Schritt 1: Geburtsdatum prüfen

Schritt 2: Emailadresse prüfen

Schritt 3: Neues Passwort anlegen

Schritt 4: Mitgliederdaten prüfen

Vielen Dank!

Schritt 1: Bitte geben Sie zunächst Ihr Geburtsdatum an:

Mein Geburtsdatum ist:

Bitte geben Sie Ihr Geburtsdatum in der Form YYYYMMJJ (aktuell) an, wie zum Beispiel "27031970" für den 27. März 1970.

Hier werden Mitglieder gebeten, ihr Geburtsdatum einzugeben.

2. Schritt: Email- Adresse prüfen



Umstellung auf sichere Passwörter für www.vaa.de und PINKO

Schritt 1: Geburtsdatum prüfen

Schritt 2: Emailadresse prüfen

Schritt 3: Neues Passwort anlegen

Schritt 4: Mitgliederdaten prüfen

Vielen Dank!

Schritt 2: Wir benötigen nun von Ihnen eine gültige Email-Adresse:

Sie sind bei uns mit folgender Email-Adresse registriert:

Wenn Sie diese Email-Adresse weiterhin für Korrespondenz mit dem VAA benutzen wollen, klicken Sie nun auf "Weiter", ansonsten können Sie uns eine andere Email-Adresse angeben:

Meine Email-Adresse ist:

Wiederholung:

Für die Umstellung wird eine Email- Adresse benötigt. Mitglieder, für die bereits eine Email- Adresse vorliegt, erhalten diese als Vorschlag angezeigt. Anschließend wird per Email ein Link zur Bestätigung dieser Adresse geschickt. Dieser Link muss per Klick bestätigt werden.

3. Schritt: Neues Passwort anlegen



Umstellung auf sichere Passwörter für www.vaa.de und PINKO

Schritt 1: Geburtsdatum prüfen

Schritt 2: Emailadresse prüfen

Schritt 3: Neues Passwort anlegen

Schritt 4: Mitgliederdaten prüfen

Vielen Dank!

Wir möchten Sie jetzt bitten, ein neues, sicheres Passwort anzulegen. Mit diesem Passwort haben Sie Zugriff auf den Mitgliederbereich von www.vaa.de sowie auf unsere neue Informations- und Kommunikationsplattform PINKO.

Ihr neues, sicheres Passwort muss:

- mindestens 10 Zeichen umfassen
- sowohl Groß- als auch Kleinbuchstaben enthalten
- Zahlen enthalten

Passwort:

Wiederholung:

Passwortstärke:

Im nächsten Schritt kann jedes Mitglied ein neues, individuell gewähltes Passwort anlegen. Dieses Passwort muss bestimmte Sicherheitsvoraussetzungen erfüllen. Nach erfolgreicher Eingabe des Passworts kann sich das Mitglied nun in den Mitgliederbereich der VAA- Homepage, sowie in Kürze auf PINKO, einloggen.

4. Schritt: Mitgliederdaten prüfen



Umstellung auf sichere Passwörter für www.vaa.de und PINKO

Schritt 1: Geburtsdatum prüfen

Schritt 2: Emailadresse prüfen

Schritt 3: Neues Passwort anlegen

Schritt 4: Mitgliederdaten prüfen

Vielen Dank!

Mit Ihrem neuen Passwort haben Sie Zugang zum Mitgliederbereich von www.vaa.de als auch zu PINKO.

Wir zeigen Ihnen nun Ihre Mitgliedsdaten. Sollten Sie hier Fehler feststellen, möchten wir Sie bitten, diese zu korrigieren.

Persönliche Daten:

Anrede: Herr Frau

Titel: Zum Beispiel Prof. oder Dr.

Vorname:

Nachname/Abt. Nr.:

Name:

Nachname/Abt. nach:

Strasse: Nr.:

PLZ: Ort:

Geburtsdatum: Bitte in der Form YYYYMMJJ eingeben (ohne Punkte)

Ausbildung:

Fachrichtung / Berufszweig:

Höchster Abschluss:

Beruflicher Position:

Status: Angestellter Beamter Selbständiger

Leibende Angestellter: Ja Nein

Organmitglied einer juristischen Person: Ja Nein

Nach erfolgreicher Prüfung der Email- Adresse hat jedes Mitglied im letzten Schritt die Möglichkeit, seine Mitgliedsdaten zu überprüfen bzw. zu ergänzen.



Umstellung auf sichere Passwörter für www.vaa.de und PINKO

Schritt 1: Geburtsdatum prüfen

Schritt 2: Emailadresse prüfen

Schritt 3: Neues Passwort anlegen

Schritt 4: Mitgliederdaten prüfen

Vielen Dank!

Sie können sich jetzt mit Ihrem neuen Passwort einloggen.

Energiewende: Moderate Kostensteigerungen für Industrie

Der jüngst beschlossene Atomausstieg stellt Industrie und Verbraucher vor große Herausforderungen. Über die Stromkosten und den Bedarf an neuen Netzen sprach der VAA mit Stephan Kohler, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Deutschen Energie-Agentur (dena).

VAA: Wie schätzen Sie die Kostenentwicklung für die Industrie ein?

Kohler: Zu den Kosten von 4,5 bis 5 Cent für die Haushaltskunden gehören auch die Netzausbaukosten von ungefähr einem Cent pro Kilowattstunde. Wobei man da für die Industrie differenzieren muss. Gerade die chemische Industrie liegt ja an der Höchstspannungsstufe. Für die Industrie sind das ungefähr 0,5 Cent pro Kilowattstunde mehr an Netzausbaukosten. Der zweite Punkt sind die höheren Kosten im konventionellen Kraftwerkspark, die wir mit 1 bis 1,5 Cent abgeschätzt haben und die natürlich auch für Industriekunden relevant sind. Wichtig ist, dass die Industrie, insbesondere die chemische Industrie, ja weitgehend von der EEG-Umlage ausgenommen ist. Die 2 bis 2,5 Cent, die wir da für die Haushaltskunden abgeschätzt haben, die treffen auf die chemische Industrie nicht zu. In puncto Kostensteigerungen für die Industrie sind wir also insgesamt bei der Summe von ungefähr 1,5 bis 2 Cent pro Kilowattstunde im Jahr 2020.

VAA: Wie viele neue Stromleitungen müssen gebaut, wie viele bestehende modernisiert werden?

Kohler: Wir haben die dena-Netzstudie I und die dena-Netzstudie II durchgeführt. Im Ergebnis benötigen wir einen Netzausbau auf der Höchstspannungsstufe von bis zu 4.500 Kilometern. Das kommt ganz darauf an, welche Technik wir benutzen. Wenn wir zum Beispiel die heutige Verbundnetztechnik nehmen, dann sind es 4.500 Kilometer. Wenn wir Hochtemperaturleiterseile nehmen, kann man das entsprechend auf 1.600 Kilometer reduzieren. Dann müssen aber 5.000 Kilometer im bestehenden Verbundnetz umgerüstet werden, um eben auch die Hochtemperaturleiterseile vernünftig einbinden und nutzen zu können. Dies ist die Größenordnung, die wir abgeschätzt haben für einen Windenergieausbau von ungefähr 45.000 Megawatt Leistung. Neuere Untersuchungen aber gehen davon aus, dass wir im Jahr 2020 eine viel höhere Windenergieleistung haben, insbesondere im Norden, weshalb unsere Abschätzungen von 4.500 Kilometern eher am unteren und nicht am oberen Rand liegen.

VAA: In der Bevölkerung werden verstärkt Forderungen nach einer unterirdischen Verlegung der Netze laut. Mit welchen Zusatzkosten ist das verbunden?

Kohler: Wir haben ungefähr dreimal so hohe Kosten bei Erdkabeln wie bei Freileitungen. Deshalb würden wir die flächendeckende Erdverkabelung auf der Höchstspannungsebene auf keinen Fall empfehlen. Dies sollte nur in den Fällen gemacht werden, wenn es aus Gründen des Natur-, Landschafts- oder Bevölkerungsschutzes notwendig ist, also an besonders sensiblen Landschaftsstellen oder wenn die Trasse besonders nah an Wohngebieten verläuft. Ich habe eine grundsätzliche Anmerkung in Bezug auf die Umweltverträglichkeit von Erdkabeln: Diese wird häufig überschätzt oder falsch eingeschätzt. Denn auch Erdkabel stellen einen Eingriff in die Natur und das Landschaftsbild dar. Wir haben beispielsweise eine Trasse von ungefähr 50 Metern Breite in der Bauphase und zwischen 25 und 30 Metern in der Betriebsphase, die dann auch permanent freigehalten werden muss. Das ist natürlich ein Eingriff in den Naturhaushalt.

VAA Magazin: Für wie realistisch halten Sie den von der Regierung zugrundegelegten Zeitplan für den Netzausbau?

Kohler: Wir brauchen bis zum Jahr 2020 die dargelegten Ausbautrassen. Wenn wir es nicht schaffen, müssen zum Beispiel Windkraftwerke abgeriegelt werden, was ja bereits passiert. Bei Starkwindzeiten können Windkraftwerke schon heute nicht voll laufen, weil die Stromtrassen nicht zur Verfügung stehen. Wenn das Netzausbaubeschleunigungsgesetz entsprechend greift und auch die Bevölkerung Netzausbaumaßnahmen akzeptiert, kann man den Netzausbau im Zeitraum von 2020 bis 2025 schaffen. Schaffen wir ihn nicht, haben wir ein Problem. Dann bauen wir Windkraftwerke, etwa im Offshorebereich, die dann nicht die optimale Stromerzeugung bereitstellen können. Das wäre unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten völlig unsinnig. Deshalb sollten wir schon auf die Einhaltung des Zeitplans drängen.



Stephan Kohler ist seit Mai 2006 Vorsitzender der dena-Geschäftsführung. Foto: dena

Steuertipp: Kassenbeiträge für privat mitversicherte Kinder

In der Rubrik Steuer- Spar- Tipp des VAA Newsletters geben die Experten des VAA- Kooperationspartners Akademische Arbeitsgemeinschaft Verlag jeden Monat Ratschläge zur Steuer- Optimierung.

Wenn ein Elternteil gesetzlich, der andere privat krankenversichert ist, dürfen Kinder nicht immer in der gesetzlichen Krankenversicherung kostenlos mitversichert werden. Das entschied das Bundesverfassungsgericht. Die Beiträge können aber als Sonderausgaben in der Steuererklärung geltend gemacht werden.

Das Urteil bezieht sich auf Kinder besserverdienender verheirateter Eltern. Das Kind darf nicht beim gesetzlich krankenversicherten Elternteil kostenlos mitversichert werden, wenn

- der privat versicherte Elternteil ein höheres Einkommen als der gesetzlich versicherte Elternteil hat und
- das Einkommen des privat versicherten Elternteils eine bestimmte, in § 10 Abs. 3 SGB V gesetzlich festgelegte Einkommensgrenze übersteigt.

Klage vor dem Bundesverfassungsgericht

Geklagt hatte eine gesetzlich krankenversicherte Frau. Sie ist mit einem selbstständigen Rechtsanwalt verheiratet, der – genau wie die vier Kinder der Familie – privat krankenversichert ist. Die Familie wollte die Kinder lieber kostenfrei bei der gesetzlich versicherten Mutter mitversichern. Sie ist der Meinung, dass hier verheiratete Eltern gegenüber unverheirateten Eltern benachteiligt werden. Denn bei unverheirateten Eltern ist es kein Problem, die Kinder beim gesetzlich krankenversicherten Elternteil kostenfrei mitzuversichern. Die Verfassungsrichter hielten die Beschwerde für unbegründet und nahmen sie nicht zur Entscheidung an.

Damit bestätigten sie ihr Urteil aus dem Jahr 2003, nach dem die Ungleichbehandlung verheirateter Eltern gegenüber unverheirateten Eltern bei der Familienversicherung nicht gegen den allgemeinen Gleichheitssatz in Verbindung mit dem Grundrecht auf Ehe und Familie verstößt.

Argument aus dem Steuerrecht

Die Ungleichbehandlung liegt zwar vor, verstößt aber nicht gegen das Grundgesetz. Denn, so betonten die Verfassungsrichter, der Ausschluss der Familienversicherung der Kinder wird über die einkommensteuerrechtliche Berücksichtigung von Krankenversicherungsbeiträgen der Kinder jedenfalls teilweise ausgeglichen (BVerfG, Beschluss vom 14.6.2011, Az. 1 BvR 429/11).

Betroffene Eltern sollten unbedingt daran denken, auch die Beiträge der privat mitversicherten Kinder als Sonderausgaben geltend zu machen.

Steuertipps®

www.steuertipps.de



Nicole Weller ist Rechtsanwältin und Chefredakteurin des Informationsdienstes SteuerSparTipps des VAA- Kooperationspartners Akademische Arbeitsgemeinschaft Verlag.

VAA- PINKO: Virtuelles Interessennetzwerk

Der VAA wird die Plattform für internetgestützte Kommunikation, kurz VAA- PINKO, einführen. Der Verband möchte so seine Mandatsträger in ihrer Arbeit vor Ort noch stärker unterstützen. Dazu im Interview: Dr. Michael Friedrich.

VAA Newsletter: Sie sind Betriebsratsmitglied, Aufsichtsratsmitglied und waren lange Vorsitzender der VAA- Werksgruppe Sanofi- Aventis. Warum beteiligen Sie sich als Mitglied der VAA- Kommission Internet an der Entwicklung der PINKO?

Friedrich: Mich hat in allen Gremien des VAA immer der persönliche Erfahrungsaustausch am stärksten beeinflusst und weitergebracht. Leider sind persönliche Treffen mit anderen VAA- Mitgliedern nur selten machbar, daher ist eine virtuelle Plattform wie PINKO im Internet die Möglichkeit, zu speziellen und neuen Themen ganz schnell und einfach Kontakte zu bekommen und Hilfe zu erhalten. Dies ist ganz einfach der Vorteil, den der VAA schon immer in großen Firmen als Interessens- Netzwerk geboten hat, nun eben in dem neuen virtuellen Netzwerk. Das dies mit Qualität und großer Sicherheit passieren muss, liegt im Eigenanspruch des VAA.



VAA Newsletter: Wie werden sich die VAA- Mitglieder in Zukunft auf PINKO anmelden können?

Friedrich: Ab dem 1. September wird das Login- Verfahren auf der VAA- Homepage www.vaa.de umgestellt. Jedes Mitglied, das den geschützten Mitgliederbereich auf der Homepage besuchen will, muss sich dann zunächst ein individuelles Passwort einrichten, mit dem es sich in Zukunft anmeldet. Mit diesem neuen Login wird man dann auch direkten Zugang auf PINKO haben.

VAA Newsletter: Welche Rolle spielt die neue Struktur der Informationen zu Arbeitgebern in der chemischen Industrie, die im Rahmen von PINKO eingeführt wird?

Friedrich: Die neue Struktur zeigt den Werkgruppenvorsitzenden und der VAA- Mitgliederverwaltung auf einen Blick, welchem Arbeitgeber ein Mitglied in der Datenbank zugeordnet ist und ob es einen Konzern gibt, zu dem dieser Arbeitgeber gehört. Auf diese Weise können Mitglieder, die für den gleichen Konzern arbeiten, aber in verschiedenen Werksgruppen zu Hause sind, mit wenigen Klicks miteinander vernetzt werden.

Das stärkt natürlich die Kommunikation innerhalb des Verbandes. Außerdem bietet die neue Struktur den Vorteil, dass sie direkt über PINKO gepflegt werden kann. Arbeitgebernamen, die in der Werksgruppe benötigt werden, um Mitglieder zuzuordnen, können die Werkgruppenvorsitzenden in Zukunft direkt in PINKO eingeben. In der VAA- Geschäftsstelle in Köln muss der neue Arbeitgeber dann nur noch freigeschaltet werden und steht der Werksgruppe und der VAA- Mitgliederverwaltung direkt zur Verfügung.

Anzeige

CHEMonitor – Trendbarometer der chemischen Industrie

CHEManager lädt Sie ein, Mitglied im hochkarätig besetzten Panel der Führungskräfte der chemischen Industrie zu werden.

Registrieren Sie sich jetzt unter www.chemonitor.de und nehmen Sie an der aktuellen Umfrage zum Thema Nachhaltigkeit teil.

Als aktiver Teilnehmer am CHEMonitor erhalten Sie die exklusiven Ergebnisse zur Unterstützung Ihrer strategischen Entscheidungen im Gratis- Download ab Mitte Oktober 2011.

VAA Newsletter: In einem Satz zusammengefasst: Welche Möglichkeiten bietet Ihnen VAA- PINKO?

Friedrich: Eine Forums- und Erfahrungsplattform, bei der ich nicht nur spezielle Sachfragen stellen, sondern auf der ich auch Ideen und Anregungen für meine Arbeit im VAA und im Unternehmen finden kann.



Dr. Michael Friedrich engagiert sich in der Werksgruppe Sanofi- Aventis und ist Mitglied der VAA- Kommission Internet.

Kurzmeldungen

Führungskräfte für Schuldenabbau und Steuervereinfachung

In der aktuellen, von Zielkonflikten geprägten steuerpolitischen Debatte halten 99 Prozent der Führungskräfte einen kurzfristigen Abbau der Neuverschuldung für „eher wichtig“ oder „sehr wichtig“. Das zeigt eine Umfrage des Deutschen Führungskräfteverbandes ULA, dem politischen Dachverband des VAA. Die im Juli durchgeführte Umfrage des Panels „Manager Monitor“ hat untersucht, welche Wünsche die Führungskräfte an den Steuergesetzgeber haben. Kernergebnis: Führungskräfte räumen den Zielen des Abbaus der Verschuldung und einer konsequenten Vereinfachung des Steuersystems den Vorrang vor anderen, im Grundsatz ebenfalls unterstützten Zielen ein. Unter www.manager-monitor.de gibt es die Ergebnisse der in den letzten zwei Jahren durchgeführten Umfragen. Interessenten können sich dort auch selbst als Panel-Teilnehmer anmelden.

Arbeitszufriedenheit in Deutschland sinkt langfristig

Seit Mitte der 1980er Jahre nimmt die Arbeitszufriedenheit von Beschäftigten in Deutschland in einem langfristigen Trend ab. Zu diesem Ergebnis kommen Wissenschaftler der [Universität Duisburg-Essen](http://www.uni-duisburg-essen.de) in einer aktuellen [Veröffentlichung](#) des Instituts Arbeit und Qualifikation. Besonders stark sei der Rückgang der Arbeitszufriedenheit bei älteren Arbeitnehmern jenseits des 50. Lebensjahres. Ansonsten zeige sich ein Rückgang der Arbeitszufriedenheit in ähnlicher Form in allen Qualifikationsstufen und in Betrieben unterschiedlicher Größe, so die Duisburger Forscher. Im internationalen Vergleich wiesen Arbeitnehmer in Deutschland zudem eine besonders geringe Arbeitszufriedenheit auf.

Online-Befragung von Jungakademikern

Ab 22. August 2011 werden alle Studenten und Absolventen des VAA im Rahmen einer Online-Befragung durch das [Zentrum für Sozialforschung Halle e. V.](#) (zsh) angesprochen. Mit ihrer Teilnahme können die Jungakademiker dazu beitragen, der Wirtschaft mitzuteilen, wie sie sich den Einstieg in das Berufsleben wünschen und was sie von ihren potentiellen Arbeitgebern erwarten. Die aufgearbeiteten Ergebnisse werden über den Berufsverband an die Unternehmen weitergegeben, um dort den Blick für ihren qualifizierten Nachwuchs zu schärfen.

Termine

23.08.11: Kommission Betriebsräte

Veranstalter: VAA

Ort: [Novotel Mainz](#), Augustusstraße 6, 55131 Mainz

05.09.11: Kommission Hochschularbeit

Veranstalter: VAA

Ort: VAA- Geschäftsstelle, Mohrenstr. 11-17, 50670 Köln

09.09.11: Verleihung des Kölner Chemie- Preises

Veranstalter: VAA

Ort: [IHK Köln](#), Unter Sachsenhausen 10 - 26, 50667 Köln

09.-10.09.11: Gemeinsame Sitzung von Vorstand, Beirat und Kommissionsvorsitzenden

Veranstalter: VAA

Ort: VAA- Geschäftsstelle, Mohrenstr. 11-17, 50670 Köln

12.-14.09.11: Seminar für Betriebsräte

Thema: Datenschutz im Arbeitsverhältnis und Mitbestimmung

Referent: Prof. Peter Gola, Vorsitzender des Vorstandes der Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherung e. V.
 Veranstalter: VAA Services GmbH

Ort: [Mercure Hotel Köln City](#), Friesenstr. 44-48, 50670 Köln

16.09.11: Seminar "Karriereplanung und Karriereentwicklung"

Thema: Seminar für Führungsnachwuchskräfte in den ersten Berufsjahren, die ihre Karriereentwicklung vorbereiten und steuern möchten

Referentin: Monika Puls- Rademacher

Veranstalter: [FKI - Führungskräfte Institut GmbH](#)

Ort: VAA Geschäftsstelle, Mohrenstr. 11-17, 50670 Köln

Links

Netzausbaubeschleunigungsgesetz

Anfang August ist das [Netzausbaubeschleunigungsgesetz \(NABEG\)](#) in Kraft getreten, das der Deutsche Bundestag im Juli verabschiedet hatte.

CHEManager

CHEManager E- Mail- Newsletter

Der 14- tägliche E- Mail- Newsletter des CHEManager liefert die neuesten Nachrichten der Branche auf einen Blick. Die [Registrierung](#) ist kostenlos und kann jederzeit widerrufen werden.